Viele Professionen – ein Patient

Interprofessioneller Gesundheitskongress

— Am 8. und 9. April 2016 findet in Dresden zum vierten Mal der Interprofessionelle Gesundheitskongress von Springer Pflege statt. Im Mittelpunkt stehen praxisnahe Schnittstellen-Themen für Ärzte, MFAs und Pflegefachkräfte. Jana Luntz, Pflegedirektorin am Universitätsklinikum Dresden, weist darauf hin, dass ein interprofessioneller Ansatz der Logik der Patientenbehandlung folgt: „Schließlich arbeiten alle Berufsgruppen mit denselben Patienten“, so die Pflegemanagerin.

Onkologie, Diabetes, der ältere Patient im Akutkrankenhaus, Arzneimitteltherapiesicherheit im Altersheim, Flüchtlingsversorgung im interprofessionellen Team – unter dem Motto „Viele Professionen – ein Patient“ wartet der Kongress mit aktuellen und praxisnahen Themen auf. Neben den interprofessionellen Veranstaltungen gibt es auch spezielle Module für Pflegefachkräfte (z.B. Schmerzmanagement, Pflegedokumentation), für Medizinische Fachangestellte (z.B. Impfen in der Arztpraxis, Suchtprävention) und für Ärzte (z.B. Kompressionstherapie, Reanimation).

Eine Premiere ist der Schülertag, der am 8. April zum ersten Mal in Dresden angeboten wird.

Wegen steigender Teilnehmerzahlen ist der Kongress vom Deutschen Hygiene-Museum in das größere Internationale Congress Center Dresden umgezogen. Neben der Sächsischen Landesärztekammer und dem Universitätsklinikum Dresden sind unter anderem der Bundesverband Pflegemanagement e.V., der Sächsische Pflegerat und der Verband medizinischer Fachberufe e.V. Kooperationspartner des Kongresses.

www.gesundheitskongresse.de

© Jack/Fotolia

Selbstbewusste Pflege

Laumann: Pflegekräfte sollen verordnen

— Eine Stärkung der Entscheidungskompetenzen von Pflegekräften hat Gesundheitsstaatssekretär Karl-Josef Laumann (CDU) gefordert. Pflegekräfte sollten zum Beispiel bestimmte Hilfsmittel für Pflegebedürftige selbstständig verordnen dürfen, sagte Laumann bei einer Pressekonferenz des Stuttgarter Fachverlags Thieme in Berlin. Diese Forderung steht in engem Zusammenhang mit der geplanten Neuausrich-

tung der Pflegeberufe. Derzeit werde die Pflege allerdings von der Medizin, von Ärzten, Trägern und der Politik fremdbestimmt, monierte die ehemalige Präsidentin des Deutschen Pflegerats, Marie-Luise Müller. Das führe teilweise zu „katastrophalen Bedingungen“ in den Kliniken.

www.bmg.bund.de

Auch in Niedersachsen

Die Pflegekammer kommt

— Die niedersächsische Landesregierung hat am 9. Februar 2016 den Gesetzesentwurf für die Pflegekammer in Niedersachsen beschlossen. Gesundheitsministerin Cornelia Rundt betont, dass mit der geplanten Pflegekammer die größte Berufsgruppe im Gesundheitswesen eine Interessensvertretung erhält, die ihrem Stellenwert in der Gesellschaft entspricht. Zukünftig können Pflegekräfte direkte Verantwortung für ihre beruflichen Belange übernehmen. Mit ihrer fachlichen Kompetenz wird die Pflegekammer Impulse zur Weiterentwicklung der Pflegepraxis geben. Außerdem soll sie einen wertvollen Beitrag zur Sicherstellung der pflegerischen Versorgung leisten. Damit wird die Pflegekammer für alle Menschen in Niedersachsen von Nutzen sein. In den Stellungnahmen der pflegerischen Berufsverbände sei der Gesetzesentwurf ausnahmslos ausdrücklich begrüßt worden, sagte Rundt. Ablehnend positionierten sich die Verbände der Arbeitgeber sowie die Gewerkschaften. Sie befürchten, dass die Einrichtung einer Pflegekammer allein die umfangreichen Probleme der Pflege nicht lösen kann. Die Pflegekammer sei selbstverständlich kein Allheilmittel, so Rundt. Sie sei jedoch eine wesentliche Maßnahme zur Verbesserung der Situation der Pflege. Die erste deutsche Landespflegekammer in Rheinland-Pfalz wählte am 11. Dezember 2015 ihre Vertreterversammlung.

www.niedersachsen.de

Interprofessioneller
Gesundheitskongress
Dresden | 08. – 09.04.2016

Springer Pflege